

# Mythos wird zementiert

■ **Betrifft:** Leserbrief „Bitte richtig rechnen“ von Johannes Lackmann in der NW vom 27. Oktober.

In der Hörfunksendung „Leonardo“ auf WDR 5 wies ein Meeresbiologe vor ca. drei Wochen auf ein Phänomen hin, das aus der Chemie hinreichend bekannt ist, im Umweltschutz jedoch häufig vergessen wird: die Pufferwirkung der Weltmeere in Bezug auf Kohlendioxid.

Wasser nimmt bereitwillig CO<sub>2</sub> auf. Ist der CO<sub>2</sub>-Gehalt der umgebenden Luft größer, so nimmt auch vorhandenes Wasser mehr dieses Gases auf. Sinkt der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Luft, dann gibt das Wasser der Weltmeere die entsprechende Menge an Kohlendioxid wieder ab. Wasser puffert also den Kohlendioxidanstieg bzw. die Kohlendioxidreduzierung kontinuierlich ab.

Die- Konsequenz: ob wir in Deutschland CO<sub>2</sub> einsparen, oder ob wir durch Industrie,

Verkehr usw. den Kohlendioxidgehalt der Luft erhöhen, macht sich weltweit absolut nicht bemerkbar. Selbst wenn die gesamte Erdbevölkerung CO<sub>2</sub>-Gas völlig vermiede, regulierten die Weltmeere qua Pufferwirkung den Kohlendioxidgehalt der Luft immer auf eine Konzentration von 0,03 Prozent (+/- 0,005 Prozent).

Wenn man hinzunimmt, dass Deutschland ziemlich einsam eine Energiewende versucht, dann wird klar, dass der Effekt hochsignifikant Null ist, was die CO<sub>2</sub>-Reduktion angeht.

Hoch allerdings ist der Effekt, wenn man die Renditen der Windradbetreiber betrachtet. Kein Wunder also, dass diese Leute den Mythos der Kohlendioxidreduktion durch Windkraft zementieren. Es rechnet sich – leider nur für sie allein. Für alle anderen wird es teuer, da sie die guten Renditen aufbringen müssen.

**Rudolf Wakup**  
33102 Paderborn